

Niederschwelliges Risikoscreening



Schnell-„Check Up“ für alle

Präventionsmedizin: Risikokandidaten ausfindig machen

BGM- und BGF-Maßnahmen können gesundheitliche Risikofaktoren in der Belegschaft positiv beeinflussen. Aber erreichen diese überhaupt die richtigen Mitarbeiter?

Unternehmen müssen heutzutage durch gesetzliche Vorgaben und „lauter werdende Marktmechanismen“ ein strategisches Gesundheitsmanagement implementieren. Dies umfasst sämtliche Maßnahmen zur Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von gesundheitlichen Risiken im Unternehmen. Häufig werden allerdings ineffiziente Einzelmaßnahmen durchgeführt, die entweder zu kompliziert, aufwendig oder nicht zielgruppenadäquat sind.

Dieser niederschwellige Screening-Ansatz soll Unternehmen die Möglichkeit geben, Risikokandidaten schnell und unkompliziert ausfindig zu machen. So können die entsprechenden BGF-Maßnahmen individuell besser angepasst werden und messbare Potentiale schneller ausgeschöpft werden.

Das Risikoscreening wurde zusammen mit der etablierten Präventionsmedizinerin Dr. med. Claudia Hennig MSc entwickelt (Gründungs- und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Prävention e.V.) und umfasst neben einigen physiologischen Parametern auch anamnestische Fragen zu Vorerkrankungen und bestehendem Lebensstilkonzept.

Inhalte und Erhebung:

- Bauchumfang in cm
- Blutdruck
- Blutzucker mmol/l (postprandial)
- Herzrhythmus-Check
- Fragebogen (3 Fragen)

Die Erhebung und Auswertung erfolgt durch medizinisch geschultes Fachpersonal und orientiert sich an dem eigens entwickelten Leitfaden zum Kurzscreening.

Auswertung:

- Die Auswertung erfolgt nach einem festgelegten Punkteschema und gibt Hinweise auf zutreffende Maßnahmen für den Mitarbeiter (Überweisung an Hausarzt, Präventionsmediziner) bei strenger Einhaltung des Datenschutzes.

Eine individuelle Auswertung und Feedback erfolgt für die Mitarbeiter sofort vor Ort, eine anonymisierte Gesamtauswertung wird am Ende erstellt.

Ziele: Die Mitarbeiter sollen individuell angesprochen und motiviert werden, sich aktiv mit ihrem Lebensstil auseinanderzusetzen. Die weiteren Maßnahmen – gezieltes Aufsuchen von Haus- oder Fachärzten/ Präventionsmediziner – obliegen der Eigenverantwortung der Mitarbeiter und sind meistens Kassenleistungen. Dennoch soll das Kurzscreening einen Appellcharakter haben auf dessen Grundlage zudem effiziente unternehmerische Maßnahmen erfolgen können.